

# „Und nun?“ – dialogisches Vorlesen und Erzählen in der Kita

## Medienempfehlungen (Auswahl):

### 1. Bilderbücher:

Lestrade, Agnès:	Der kleine Junge aus Papier
Pilutti, Deb:	Steinalt (und kein bisschen langweilig)
Jeffers, Oliver:	Hier sind wir
Heyduck-Huth, Hilde:	Tanzen können auch die Steine [Kamishibai Erzähltheater]
Beedie, Duncan:	Willibarts Wald
Maruyama, Yoko:	Die vergessene Kreide
Ryans, Gareth:	Ganz schön viel los hier!
Barros, Bruna:	2 Meter bis zum Meer

### 2. Kamishibai Bildkarten:

Hesse, Lena: Eine Kiste Nichts  
Brandt, Susanne: Benno Bär und das Brummdidum

### 3. Erzählmaterial

Brandt, Susanne: Die Erde ist ein großes Haus (Geschichten und Legekärtchen)

### 4. Leichte Lieder zum Mitsingen (mit Ukulele-Kurs)

Brandt, Susanne: Komm und schau dich um (Verlag Strube)

## Die 5-Finger-Methode zum Erfinden von Geschichten:

Jede Geschichte braucht einen gewissen Halt, damit die vielen gesammelten Wörter nicht durcheinanderpurzeln und sich nach und nach zu einer Handlung fügen. Dabei helfen die 5 Finger einer Hand als Gedankenstütze. Schritt für Schritt begleiten sie den Fortgang der Handlung, und zwar in folgender Weise (aus: Die Erde ist ein großes Haus):

- 1- Daumen: eine starke Hauptfigur für den Verlauf der Geschichte auswählen und die Figur am Ausgangsort des Geschehens beschreiben
- 2- Zeigefinger: Wonach sehnt sich die Figur? Wohin treibt es sie? Ein Wunsch? Ein Weg mit einem erhofften Ziel? Eine Suche nach etwas, was besonders kostbar ist?
- 3- Mittelfinger: In der Mitte geht es auf den spannenden Höhepunkt zu: ein Hindernis, eine Gefahr, eine Bedrohung auf dem Weg, eine Aufgabe, die gelöst werden muss – was könnte das sein?
- 4- Ringfinger: Was trägt zur Lösung des Problems bei? Was oder wer kommt zur Hilfe? Etwas Zauberhaftes? Etwas Überraschendes? Wie rundet sich die Handlung zum Ende hin?
- 5- Kleiner Finger: Fehlt zum Schluss noch etwas? Vielleicht nur eine Kleinigkeit? Eine Überraschung? Kurz & gut ist das Ende der Geschichte

## Zur Inspiration:

*„Alle Gebrauchsmöglichkeiten des Wortes allen zugänglich machen – das erscheint mir als ein gutes Motto mit gutem demokratischem Klang. Nicht, damit alle Künstler werden, sondern damit niemand Sklave sei“ (Gianni Rodari, „Grammatik der Phantasie“)*

*„Alle Kinder sind Dichter, denn ein Dichter – das ist ein Mensch, der starke Gefühle hat, der heftig liebt und sich heftig erzürnt, der ein starkes Wollen hat und ein starkes Nichtwollen.“*

## Einfach anfangen: Was brauche ich?

- Offenheit für den Dialog mit Menschen
- Freude und Spontanität beim Erzählen
- Lust am Entdecken und Experimentieren mit verschiedenen Sprach- und Illustrationsformen

Freiheit wird erfahrbar...

- beim bewegten und lebendigen Erzählen
- im Dialog mit Menschen als Gegenüber
- bei der Gestaltung und Umsetzung der Geschichte
- beim flexiblen Umgang mit einzelnen Bildern
- beim Spiel mit Variationen
- bei den minimalen technischen Anforderungen

Verbundenheit wird erfahrbar...

- in der Beziehung zueinander
- mit einem Medium / Erzählgegenstand, das beim freien Erzählen Sicherheit gibt
- untereinander bei der gemeinsamen Gestaltung von eigenen Ideen
- mit den Themen und Figuren in einer Geschichte als Bezugspunkt

## Einstieg & Gestaltung mit Kamishibai-Erzähltheater:

*Gut, dass ihr da seid – dann können wir beginnen:  
Ich klopfe erstmal an (tok, tok)  
Was wartet wohl da drinnen?  
(Türen öffnen und Kindern Zeit lassen für spontane Reaktionen)*

Grundlagentext zu Kamishibai: <https://www.socialnet.de/lexikon/Kamishibai>

- Don Bosco Blog: <https://www.mein-kamishibai.de/>
- Blog Waldworte mit Kamishibai-Ideen:  
<https://waldworte.eu/category/erzaehlkultur/erzahlen-mit-kamishibai/>

Zusammenstellung: Susanne Brandt, [www.waldworte.eu](http://www.waldworte.eu)